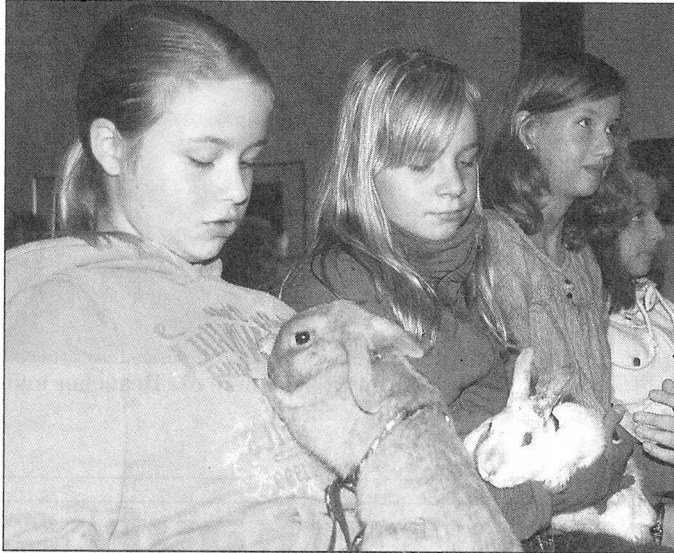


Katzen in der Kirchenbank

Gottesdienst für Menschen und Tiere in Ashausen: 90 Besucher kamen

Elbe - Gest. - Wochenblatt 01.09.10 Nr. 35 - 39



Kaninchen in der Kirchenbank: Die jungen Gäste drückten ihre Lieblinge beim Gottesdienst fest an sich Foto: Eckard Wendt

(ha). Bellen und Miauen in der Kirche? Ist selten, aber nichts Ungewöhnliches mehr: So fand jetzt in der St. Andreas-Kirche in Ashausen ein Gottesdienst für Menschen und Tiere statt. Rund 90 Zweibeiner folgten der Einladung, viele von ihnen brachten ihre Haustiere mit. Zwei Kaninchen, die von Sophie und Julia im Arm gehalten wurden, befanden sich in guter Gesellschaft: Ein Dutzend Hunde, zwei Katzen und eine Maus waren von ihren Herrchen und Frauchen mitgebracht worden. Andere nutzten die Pinnwand in der Kirche und hängten Bilder ihrer Tiere auf. Vorbereitet hatten den Gottesdienst Pastorin Anja Kleinschmidt, Hundetrainer Frank Stummeier und viele Jugendliche

Seite 7

Elbe - Gest. - Wochenblatt

01.09.10

Nr. 35 - 39

Vierbeiniger Kirchenbesuch

St. Andreas-Gemeinde feiert besonderen Gottesdienst für Mensch und Tier

Fortsetzung von Seite 1

ha. ASHAUSEN. Der Gottesdienst für Menschen und Tiere, der jetzt in der St. Andreas-Kirche in Ashausen statt fand, war etwas Besonderes: Nicht nur, dass viele Besucher ihre Haustiere mitbrachten - entweder „in echt“ oder aber als Foto - auch das Programm war anders als bei „normalen“ Gottesdiensten ohne vierbeinigen Besuch.

Zu Beginn ließ Pastorin Anja Kleinschmidt die Gemeinde anhand von Fotografien verschiedener Tieraugen die jeweilige Art bestimmen. Die Jugendlichen, die den Gottesdienst mit



Hundetrainer Frank Stummeier erzählte die Geschichte von „Paco“ Foto: Eckard Wendt

organisiert hatten, berichteten von ihren Erfahrungen mit Tieren. Hundetrainer Frank Stummeier brachte seinen Vierbeiner „Paco“ mit, der wegen massiver Verhaltensstörungen eingeschläfert werden sollte. Heute - nach viel Erziehungsarbeit und Verständnis für seine Probleme - genießt „Paco“ sein Leben als Familienhund.

Weiter wurde die Bileam-Geschichte szenisch dargestellt, die als Plädoyer gegen Tierquälerei gilt. Der Gottesdienst endete mit einem Lichtermeer, dass die Besucher für leidende und verstorbene Tiere entzündeten.